

Praktische Denkmalpflege

Autor(en): **E.A.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1911)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-572231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Praktische Denkmalspflege.

Mit einer Originalaufnahme von Prof. Dr. St.

Der Basler Kunstverein hat schon in früheren Jahren Führungen durch städtische Baudenkmäler der Vergangenheit veranstaltet. Diese hatten nur zwei Mängel, nämlich: sie setzten helle Tagesstunden voraus, und es gestattete die Enge der Räumlichkeiten keine bequeme Zirkulation. Um nun einerseits auch solchen, die während des Tages sich nicht für die Teilnahme an derartigen Veranstaltungen freimachen können, Gelegenheit zu geben, die Basler Denkmäler kennen zu lernen, hat man Abendstunden gewählt. Und statt der Führung im Gebäude selbst: Projektionen. So können nicht nur wie bisher die Zunächststehenden, sondern alle Teilnehmer zugleich mit der Beschreibung des Denkmals das Bild genießen. Es können auch Monumente, die im Original ungenügend beleuchtet sind, durch Blitzlichtaufnahmen zu scharfer Darstellung gebracht werden; ebenso können Gegenstände, die, hoch oben an Gewölben oder Türmen angebracht, für das unbewaffnete Auge nicht deutlich sichtbar sind, nunmehr in scharfer telephotischer Wiedergabe vorgeführt werden. Nachdem in früheren Jahren das Münster mit all seinen Bauteilen und Dependenzen, wie Krypta, Kapellen, Kreuzgängen und Bischofshof bereits Gegenstand von Führungen gewesen, kommen in diesem Winter die Chorherrenstifte der Stadt an die Reihe^{*)}. Durch Projektionen

^{*)} Der erste Vortrag hat am 16., der zweite am 31. Januar im Ver-
nonnulanum stattgefunden.



S. Leonhard. Glasgemälde in einer Seitenkapelle der St. Leonhardskirche zu Basel.

sollen sämtliche Einzelheiten der Bauwerke zur Darstellung gebracht werden; zugleich sollen sie eine wissenschaftliche Erklärung finden, die bei dem Mangel an archäologischen Publikationen über die Basler Denkmäler noch aussteht, und es soll der ehemalige wie der heutige Zustand des Gegenstandes zur Sprache kommen. Dadurch, daß zahlreiche Teilnehmer an den Vorträgen auf diese Denkmäler aufmerksam gemacht werden, wird eine Art selbsttätiger Kontrolle durch das Publikum eingeführt, wodurch der Reichädigung wie dem Verschwinden der Kunstgegenstände soll vorgebeugt werden. Da in Basel keine Amtesstelle existiert, die eine Aufsicht über die Monumente führt, vielmehr die Denkmäler verschiedenen Behörden — die Kirchen dem Justizdepartement, die Brunnen dem Sanitätsdepartement usw. — unterstehen, so tut eine Aufsicht durch das einheimische Publikum not. Da Jahr um Jahr neue Verluste vorkommen, bieten die bereits erkulten und zur Zeit in Angriff genommenen Aufnahmen ein Kontrollmaterial, an dessen Hand später der einstige Zustand der Denkmäler nachgewiesen oder wiederhergestellt werden kann. Wir geben als Probe dieser Aufnahmen die Reproduktion einer nur wenigen bekannten, unedierten, spätgotischen Glascheibe in einer Seitenkapelle der St. Leonhardskirche; das Glasgemälde zeigt den Schutzheiligen der Kirche mit seinen Attributen, der Rette — er ist Befreier der Gefangenen — und mit dem Abtstab. E. A. S.

Die Alten.

Sapphische Ode von Carl Albert Loosli, Bümpliz.

Trautes stilles Dörfchen, gedenk ich deiner,
Tauchen längst verblaste, verwehte Schatten
Auf, aus fernen Zeiten, Erinnerungen,
Jugendlich bunte.

Sehe wieder werken die reifen Mannen,
Höre wieder plaudern die greisen Bauern.
Längst deckt sie der Rasen und wuchert üppig
Ueber den Gräbern.

Hat nicht überwuchert, ob noch so üppig
Hoch ins Kraut geschossen, mein treu Gedenken;
Gerne, immer lieber verweil' ich heute
Rückblickend, träumend!

Habe viel erfahren in fremden Gauen,
Lebte als ein Fremdling bei vielen Menschen,
Kommt' sie nicht verstehen, mich nimmer freuen
Dort wie zu Hause.

Waren sie auch freundlich zu mir, dem Fremden,
Mußt' ich dennoch missen, was ihr mir botet:
Rauher Freundschaft Odem und farge Worte,
Worte des Heimseins.

Kehrte heim ermüdet und heimatlechend,
Fand euch nimmer wieder, ihr trauten Alten,
Fand nur eure Jungen, die kaum euch gleichen,
Anderen Schlags sind.

Sind die Bauern nimmer, die ehrlich graden,
Sind die Männer nimmer, die ehrenfesten,
Sind die Menschen nimmer, die rauhen, guten
Leute von damals.

Haben sich verändert zu ihrer Schande,
Haben schänd' verschachert ihr bestes Erbe;
Schlichten Sinn und Güte in harter Schale
Such' ich vergeblich!

Sind modern geworden, die Bauernknaben,
Glatten Umgangs worden, die Kinder derer,
Welche unsre Erde bebauten, redlich,
Ohne zu wanzen.

Ehrlichen Gemütes war't ihr, ihr Alten,
Klügelnd und berechnend seid ihr, ihr Jungen;
Jürrt ihr meinem Sehnen nach eurer Väter
Truglosem Dasein?